

Lehmann, Robert; Ragnitz, Joachim; Weber, Michael

**Article**

## Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2013/2014: Aufschwung verschoben

ifo Dresden berichtet

**Provided in Cooperation with:**

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Lehmann, Robert; Ragnitz, Joachim; Weber, Michael (2014) : Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2013/2014: Aufschwung verschoben, ifo Dresden berichtet, ISSN 0945-5922, ifo Institut, Niederlassung Dresden, Dresden, Vol. 21, Iss. 1, pp. 11-18

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170061>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

# Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen 2013/2014: Aufschwung verschoben<sup>1</sup>

Robert Lehmann, Joachim Ragnitz und Michael Weber\*

Der konjunkturelle Verlauf Ostdeutschlands (mit Berlin) folgt verzögert der gesamtdeutschen Entwicklung. Anders als in Westdeutschland konnten die witterungsbedingten Produktionsausfälle der ersten Hälfte des Jahres 2013 aufgrund des Hochwassers vom Juni noch nicht ausgeglichen werden. Damit haben sich die Aussichten auf den Aufschwung in Ostdeutschland (mit Berlin) ins laufende Jahr verschoben. Preisbereinigt dürfte das ostdeutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2013 nur um 0,2 % gestiegen sein (vgl. Tab. 1). Im Jahr 2014 wird der Zuwachs voraussichtlich bei 1,6 % liegen. Dies sind die zentralen Ergebnisse der Konjunkturprognose der Dresdner Niederlassung des IFO INSTITUTS vom 19. Dezember 2013.

Hinter der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stehen zum Teil recht unterschiedliche Tendenzen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Diese werden im vorliegenden Artikel näher erläutert. Die dabei vorgestellten amtlichen Daten geben den Informationsstand zum Zeitpunkt der Prognoserechnung wieder; zwischenzeitlich veröffentlichte Daten werden nicht berücksichtigt.

\* Prof. Dr. Joachim Ragnitz ist stellvertretender Geschäftsführer der Niederlassung Dresden des Ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V. Robert Lehmann und Michael Weber sind Doktoranden der Dresdner Niederlassung des Ifo Instituts im Bereich Konjunktur und Wachstum.

**Tabelle 1: Eckdaten der Konjunkturprognose Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen**

Veränderungen zum Vorjahr (in % <sup>a</sup> )	Ostdeutschland (mit Berlin)			Sachsen		
	2012	2013	2014	2012	2013	2014
Bruttoinlandsprodukt	0,5	0,2	1,6	-0,3	-0,0	1,8
Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche	0,6	0,3	1,7	-0,2	0,1	2,0
Bruttowertschöpfung Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	-1,0	-0,2	3,2	-2,4	-0,9	3,9
Bruttowertschöpfung Baugewerbe	-3,6	0,4	3,6	-4,9	0,7	3,8
Bruttowertschöpfung Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	1,3	1,2	1,7	0,9	1,0	2,0
Bruttowertschöpfung Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen	2,3	0,6	2,0	2,1	0,6	2,0
Bruttowertschöpfung Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte	0,5	0,1	0,3	0,3	0,0	0,2
Zahl der Erwerbstätigen	0,6	0,5	0,2	0,5	0,5	0,3

a) Die Angaben zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung basieren auf den Preisen des Vorjahres.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen (VGR) der Länder (2013b), Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung (ETR) des Bundes und der Länder (2013), 2013 und 2014: Prognose des Ifo Instituts.

### Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Konjunkturprognose für Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen ist koordiniert auf die Prognose des IFO INSTITUTS für Deutschland vom 17. Dezember 2013 [vgl. hier und im Folgenden NIERHAUS (2014)]. Demnach dürfte das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland im Jahr 2013 um 0,4 % gestiegen sein. Für 2014 ist mit einer deutlichen Belebung der wirtschaftlichen Aktivität zu rechnen. Der Aufschwung wird dabei weiterhin von den binnenwirtschaftlichen Auftriebskräften getragen. Steigende Realeinkommen und die anhaltend günstige Beschäftigungssituation lassen den privaten Konsum weiter expandieren. Die Investitionen dürften aufgrund höherer Absatz- und Gewinnchancen deutlich anziehen; zudem werden zunehmend Ersatzinvestitionen nötig, die in den letzten beiden Jahren angesichts der labilen Konjunkturlage aufgeschoben wurden. Für die Exportwirtschaft kommen neue Impulse aus der weltweiten Beschleunigung der Nachfrage. Im Jahr 2014 wird die jahresdurchschnittliche Zuwachsrates des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Deutschland voraussichtlich 1,9 % betragen. Bei alledem wird sich der gegenwärtig zu beobachtende Beschäftigungsaufbau im kommenden Jahr weiter fortsetzen. Die steigenden Reallöhne werden die Unternehmen jedoch dazu veranlassen, in stärkerem Umfang als bisher Produktivitätsreserven zu mobilisieren. Zudem dürften sich in einigen Arbeitsmarktsegmenten Fachkräfteknappheiten bemerkbar machen. Insgesamt dürfte sich die Erwerbstätigenzahl in Deutschland sowohl 2013 als auch 2014 um jeweils 0,6 % erhöhen.

### Prognose für Ostdeutschland und Sachsen im Überblick

Der konjunkturelle Verlauf in den ostdeutschen Bundesländern folgt der gesamtdeutschen Entwicklung mit leichter Verzögerung. Anders als in Westdeutschland konnten die witterungsbedingten Produktionsausfälle des ersten Quartals 2013 im Produzierenden Gewerbe einschließlich Bau aufgrund des Hochwassers vom Juni 2013 bis Jahresmitte noch nicht ausgeglichen werden. Nach vorläufigen Angaben des ARBEITSKREISES VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN DER LÄNDER (AK VGRdL) (2013a) schrumpfte die Gesamtwirtschaft Ostdeutschlands (mit Berlin) im ersten Halbjahr des Jahres 2013 daher geringfügig stärker (-0,6 %) als in Deutschland insgesamt (-0,3 %). Während Berlin sogar einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,5 % verzeichnete und Brandenburg vergleichsweise glimpflich davonkam (-0,3 %), sank die gesamtwirtschaftliche Produktion in allen anderen ostdeutschen Bundesländern um 1,2 %.

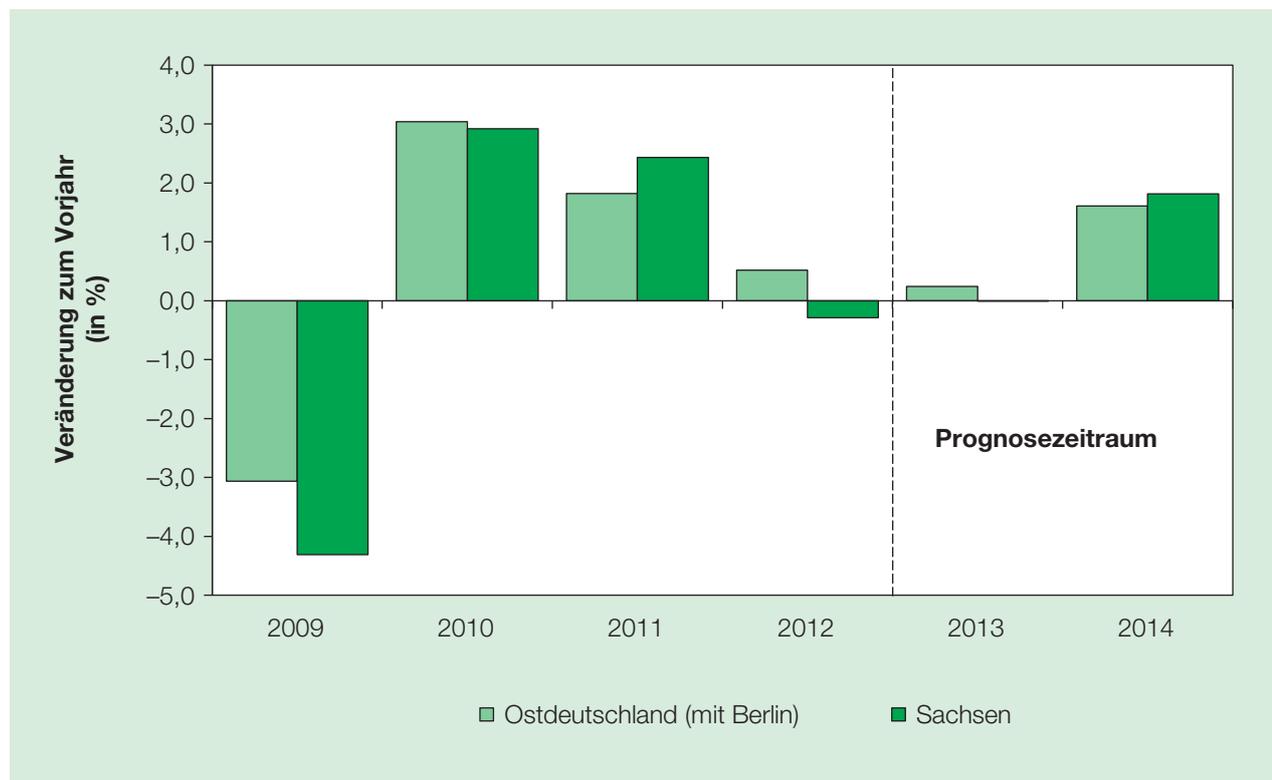
Der Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts der ersten sechs Monate des Jahres 2013 dürfte aber im Jahresverlauf aufgeholt worden sein. Darauf deuten die ifo Geschäftsklimaindikatoren für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands und Sachsens hin. Wesentlicher Treiber dieser Entwicklung ist die robuste Binnen- nachfrage. Zusätzlich stützt das niedrige Zinsniveau die Bautätigkeit. Hingegen werden die Wiederaufbaumaßnahmen nach dem Hochwasser ihre wertschöpfungssteigernden Effekte – anders als noch im Sommer 2013 angenommen – erst im laufenden Jahr in vollem Umfang entfalten. Der Außenhandel kommt langsam in Fahrt und dürfte zum Jahresende 2013 hin die ostdeutsche Konjunktur ebenfalls günstig beeinflusst haben. Das IFO INSTITUT prognostiziert daher einen Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts für Ostdeutschland (mit Berlin) um 0,2 % im Jahr 2013 (vgl. Abb. 1).

Im Freistaat Sachsen dürfte die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 etwas schwächer ausgefallen sein als in Ostdeutschland insgesamt. Maßgeblich hierfür ist die deutlich negativere Entwicklung in der sächsischen Industrie. Zudem ist die Entwicklung in Ostdeutschland insgesamt durch die dynamische Wirtschaftsentwicklung in Berlin geprägt. Für den Freistaat Sachsen ist angesichts dieses Bildes für das Jahr 2013 nur mit einer Stagnation der gesamtwirtschaftlichen Produktion zu rechnen.

Für das Jahr 2014 rechnet das IFO INSTITUT indes mit einer weiteren Verbesserung der Konjunktur in Ostdeutschland und Sachsen. Zu der weiterhin robusten Konsumgüternachfrage gesellen sich die Belebung des Außenhandels und eine Steigerung der Nachfrage nach Investitionsgütern. Hiervon profitiert Sachsen aufgrund seiner Spezialisierung der Produktion etwas stärker als die ostdeutschen Länder insgesamt. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt der ostdeutschen Bundesländer mit Berlin dürfte im laufenden Jahr um 1,6 % wachsen. Im Freistaat Sachsen wird die gesamtwirtschaftliche Produktion voraussichtlich sogar um 1,8 % zulegen.

Trotz der schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung im ersten Halbjahr 2013 kam der Beschäftigungsaufbau in Ostdeutschland und Sachsen nicht zum Erliegen. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2013 stieg die Zahl der erwerbstätigen Personen in Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen jeweils um 0,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum [vgl. STATISTISCHES AMT MECKLENBURG-VORPOMMERN (2013)]. Damit fiel der Anstieg etwas geringer aus als in Deutschland insgesamt (0,6 %). Wichtige Frühindikatoren wie das ifo Beschäftigungsbarometer für die gewerbliche Wirtschaft Ostdeutschlands und Sachsens deuten auf eine anhaltend positive Entwicklung auch im vierten Quartal des Jahres 2013 hin. Demnach dürfte die Erwerbstätigenzahl im Jahr 2013

**Abbildung 1: Veränderung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen**



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder (2013b), 2013 und 2014: Prognose des ifo Instituts.

insgesamt um 0,5 % in Ostdeutschland und Sachsen gestiegen sein (vgl. Abb. 2).

Im Jahr 2014 dürfte sich der Beschäftigungsaufbau aufgrund des besseren konjunkturellen Umfelds fortsetzen, wenngleich mit geringerer Stärke. Ein Grund hierfür ist, dass ostdeutsche Unternehmen aufgrund der demographischen Rahmenbedingungen zunehmend Schwierigkeiten haben, frei werdende Stellen zu besetzen. Das IFO INSTITUT erwartet, dass im Jahr 2014 die Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland nur noch um 0,2 % steigen wird; im Freistaat Sachsen dürfte der Beschäftigungsaufbau mit 0,3 % geringfügig stärker ausfallen.

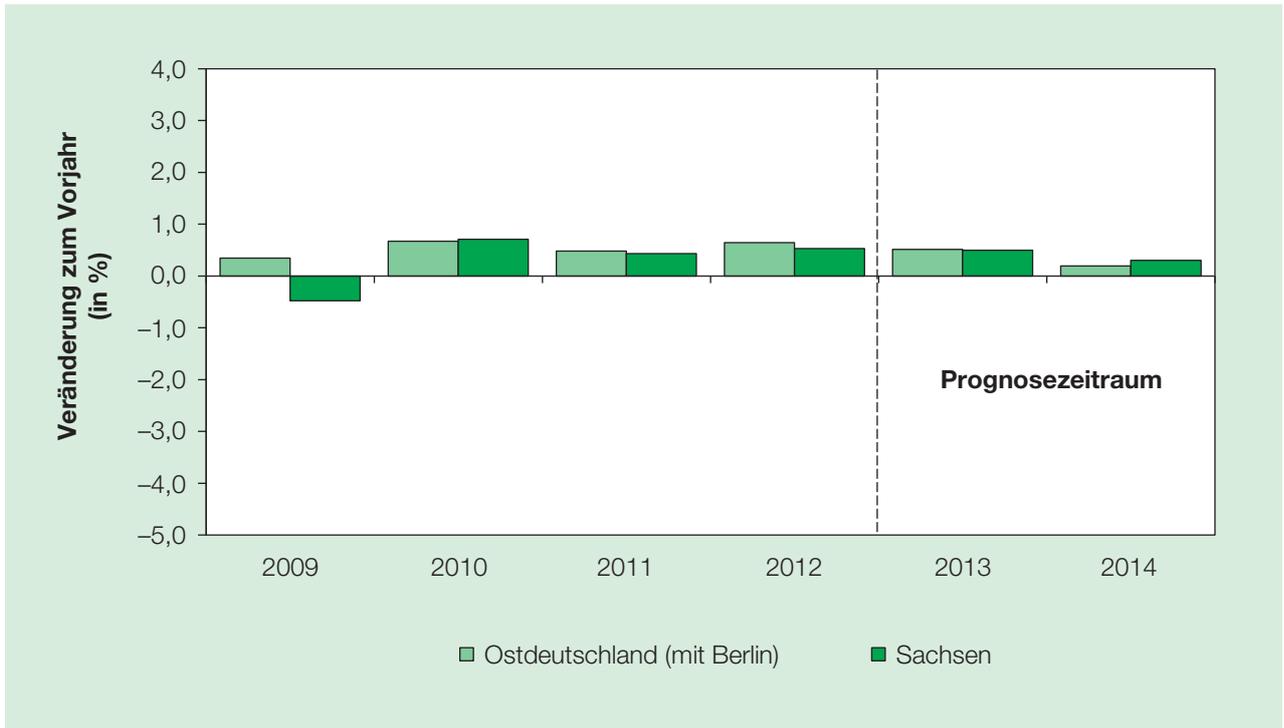
### Die Wirtschaftsbereiche im Einzelnen

Wie die Prognose vom Sommer 2013 kann auch die aktuelle Vorausschätzung der konjunkturellen Entwicklung nicht auf alle Wirtschaftsbereiche separat eingehen. Es bestehen weiterhin Lücken seitens der amtlichen Statistik bei der Bereitstellung langer Reihen zur Bruttowertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche. Daher werden im Folgenden lediglich Prognosen für das Produzierende Gewerbe ohne Bau, das Baugewerbe und drei zusammengefasste Dienstleistungsaggregate präsentiert.

### Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe: Deutliche Erholung im Jahr 2014

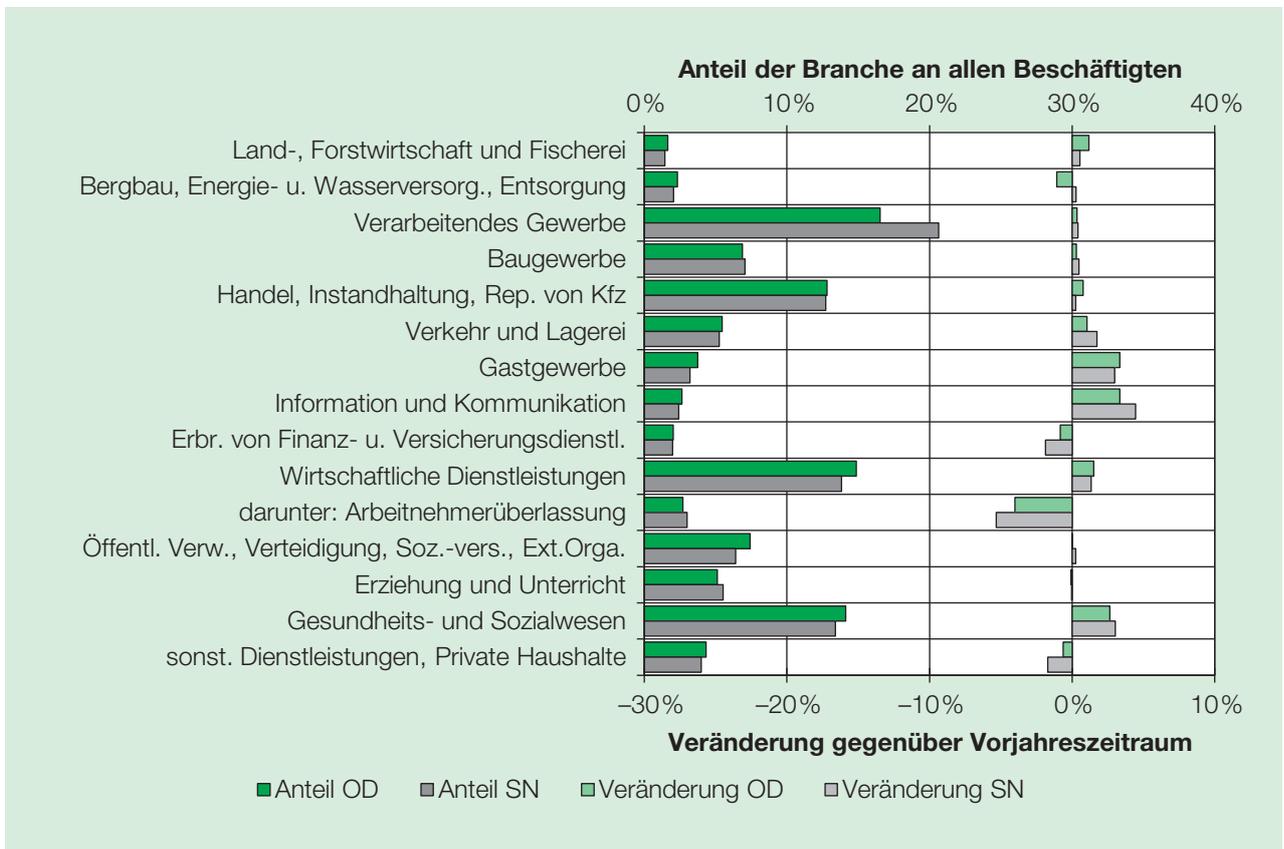
Das ostdeutsche und das sächsische Verarbeitende Gewerbe (einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) haben nach einem schwachen ersten Halbjahr im dritten Quartal 2013 jeweils ein Umsatzwachstum verbucht. Dennoch liegen die Umsätze in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 in Ostdeutschland (mit Berlin) um 1,6 % unter denen des Vorjahreszeitraums; in Sachsen beläuft sich der Rückgang sogar auf 3,0 % [vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT (2013b)]. Maßgeblich für die Umsatzeinbußen sind die zunächst schwache Investitionsgüternachfrage sowie die noch verhaltene Nachfrage aus den übrigen europäischen Ländern. Trotz dieser Rahmenbedingungen entwickelte sich die Beschäftigung moderat positiv. Nach Angaben der BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2013a) stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den ostdeutschen und sächsischen Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes von Januar bis Oktober 2013 jeweils leicht um 0,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum (vgl. Abb. 3). Seit Jahresmitte wurden gegenüber dem Vorjahr auch wieder mehr neue freie Stellen an die Arbeitsagenturen gemeldet [vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (2013b)].

Abbildung 2: Veränderung der Zahl der Erwerbstätigen in Ostdeutschland (mit Berlin) und Sachsen



Quellen: Arbeitskreis ETR des Bundes und der Länder (2013), 2013 und 2014: Prognose des ifo Instituts.

Abbildung 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ostdeutschland und Sachsen nach Wirtschaftszweigen, Januar bis Oktober 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2013a), Berechnungen und Darstellung des ifo Instituts.

Insgesamt ist zu erwarten, dass die Umsatzrückgänge der ersten neun Monate bis zum Jahresende ausgeglichen worden sind. Wichtige Frühindikatoren wie das ifo Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Sachsens sowie Ostdeutschlands deuten auf solch eine Entwicklung hin. Positive Impulse im Schlussquartal des Jahres 2013 dürften vor allem auch aus der Investitionsgüternachfrage kommen. Aufgeschobene Investitionspläne der Unternehmen dürften nun mit anziehender Konjunkturlage realisiert werden. Weiterhin positiv für die Entwicklung des Produzierenden Gewerbes (ohne Bau) im vierten Quartal 2013 ist die dynamischere Entwicklung der Exportnachfrage. In den Befragungen des ifo INSTITUTS erwarten seit August 2013 immer mehr Firmen positive Impulse aus dem Auslandsgeschäft. Dennoch erwartet das ifo INSTITUT für das Jahr 2013 insgesamt einen leichten Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes ohne Bau in Ostdeutschland (mit Berlin) um 0,2 % (vgl. Abb. 4).

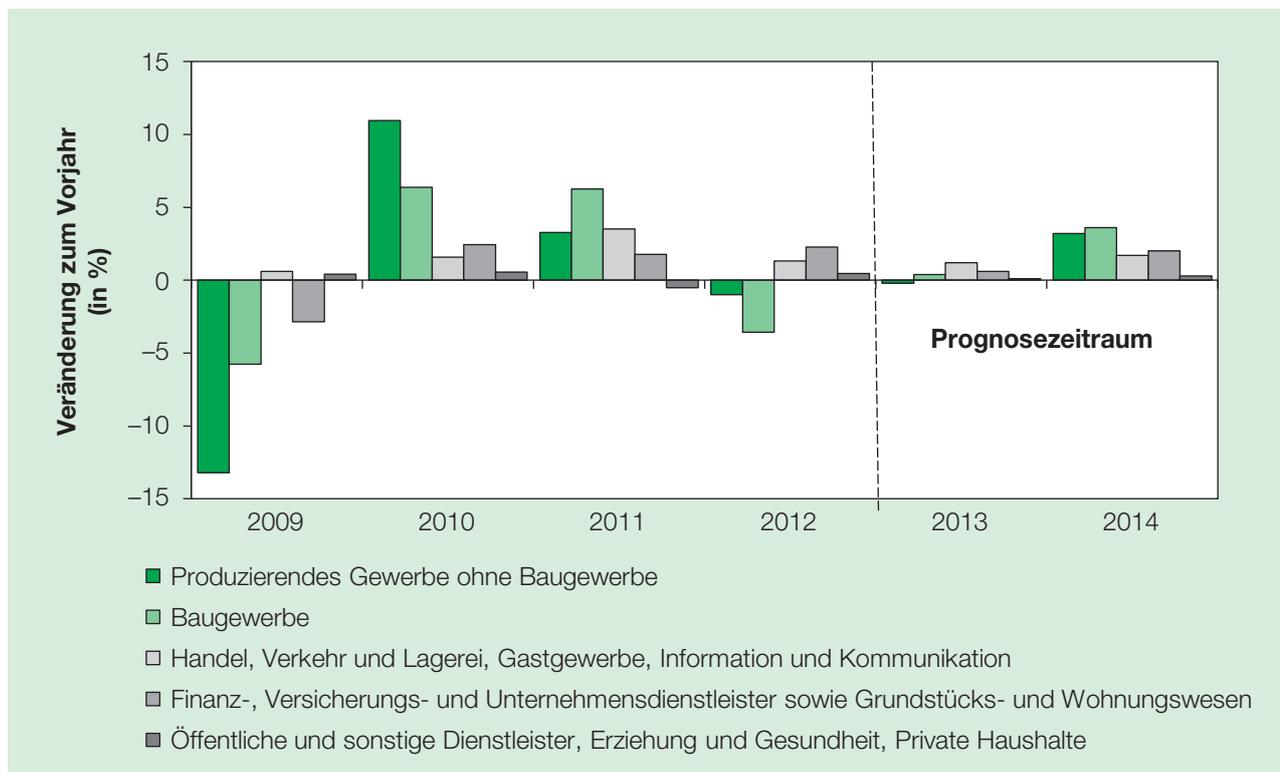
Für Sachsen dürfte die Schrumpfung mit 0,9 % demgegenüber deutlich stärker ausgefallen sein (vgl. Abb. 5). Die maßgeblichen Gründe hierfür sind die stärkere Spezialisierung der sächsischen Industrie auf Investitionsgüter sowie eine höhere konjunkturelle Abhängigkeit vom Ausland.

Im laufenden Jahr 2014 werden die Ausrüstungsinvestitionen begünstigt durch die anhaltend vorteilhaften Finanzierungsbedingungen und die verbesserten Konjunkturerwartungen weiter zulegen. Mit steigendem Auslastungsgrad der Produktionskapazitäten werden auch Erweiterungsinvestitionen an Bedeutung gewinnen. Verbesserungen bei den Umsatzaussichten dürften die Unternehmen zur Realisierung bisher aufgeschobener Investitionsprojekte motivieren. Zudem dürften im laufenden Jahr die Exporte deutlich stärker zulegen als im Jahr 2013. Hiervon profitiert wegen seiner Spezialisierung insbesondere der Freistaat Sachsen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung des Produzierenden Gewerbes ohne Bau wird daher im Jahr 2014 um 3,2 % in Ostdeutschland (mit Berlin) und um 3,9 % in Sachsen zulegen.

#### Baugewerbe: Hochwasserbedingter Wiederaufbau verzögert sich, Wohnungsbau mit deutlichen Umsatzsteigerungen

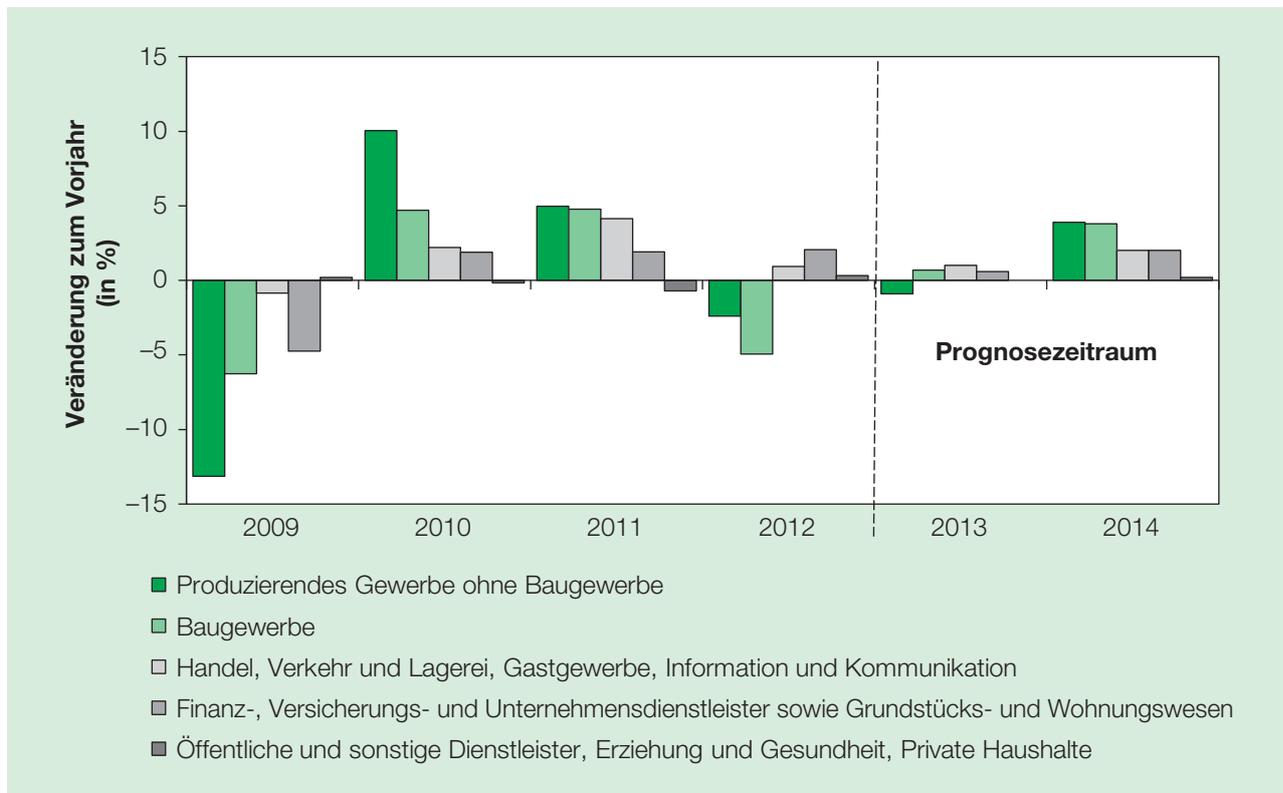
Das ostdeutsche und das sächsische Baugewerbe profitierten im Jahr 2013 von der anhaltend starken Wohnungsbautätigkeit. In den ersten neun Monaten stieg der Umsatz in diesem Bereich gegenüber dem Vorjahreszeit-

**Abbildung 4: Veränderung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in ausgewählten Bereichen der ostdeutschen Wirtschaft**



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder (2013b), 2013 und 2014: Prognose des ifo Instituts.

**Abbildung 5: Veränderung der preisbereinigten Bruttowertschöpfung in ausgewählten Bereichen der sächsischen Wirtschaft**



Quelle: Arbeitskreis VGR der Länder (2013b), 2013 und 2014: Prognose des ifo Instituts.

raum um 10,4% in Ostdeutschland (mit Berlin) und sogar um 16,2% in Sachsen [vgl. hier und im Folgenden STATISTISCHES BUNDESAMT (2013a)]. Im Vergleich zum ostdeutschen Durchschnitt sind sächsische Großstädte anscheinend für Investoren besonders attraktiv. Dagegen wirkten sich die widrigen Witterungsbedingungen in der ersten Jahreshälfte sowie die schwachen Impulse aus Industrie und öffentlichem Sektor im gesamten Jahresverlauf negativ auf die Entwicklung des Baugewerbes aus. Insgesamt sank der nominale Umsatz der Baufirmen mit 20 und mehr tätigen Personen von Januar bis September im ostdeutschen Bauhauptgewerbe um 2,1% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Sachsen belief sich der Rückgang nur auf 0,1%. Die Witterungsbedingungen wirkten sich auch auf die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung im Baugewerbe aus. Bis zur Jahresmitte war die Beschäftigtenzahl rückläufig; erst danach setzte ein Beschäftigungsaufbau ein. Insgesamt stieg die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Baugewerbe von Januar bis Oktober 2013 um 0,3% in Ostdeutschland (mit Berlin) und um 0,5% in Sachsen.

Die seit Jahresmitte vergleichsweise guten Witterungsbedingungen lassen erwarten, dass die negative Entwicklung des ersten Halbjahres bis zum Jahresende ausge-

glichen worden ist. Das ifo INSTITUT prognostiziert daher für das Jahr 2013 einen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Baugewerbe um 0,4% in Ostdeutschland und um 0,7% in Sachsen. Maßgeblich für die Revision der Sommerprognose 2013 sind die nur langsam anlaufenden hochwasserbedingten Wiederaufbaumaßnahmen. Die Prognose vom Sommer 2013 fußte auf der Annahme, dass der Wiederaufbau im öffentlichen und privaten Bereich deutlich schneller vorangetrieben wird. Nunmehr steht zu erwarten, dass ein großer Teil der Wertschöpfung erst im laufenden Jahr anfällt.

Somit ist für das Jahr 2014 mit einem weiteren kräftigen Wachstumsschub im ostdeutschen und sächsischen Baugewerbe zu rechnen. Dazu trägt nicht nur die hohe Aktivität im Wohnungsbau bei, sondern auch der sich belebende gewerbliche Bau aufgrund der anziehenden Konjunktur im Verarbeitenden Gewerbe. Zudem sind weitere öffentliche und private Baumaßnahmen infolge des Hochwassers vom Juni 2013 zu erwarten – seien es Wiederaufbaumaßnahmen oder Maßnahmen zum Schutz vor künftigen Hochwasserereignissen. Unter der Annahme „normaler“ Wetterverhältnisse im kommenden Jahr dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im ostdeutschen und sächsischen Baugewerbe daher um 3,6% bzw. 3,8% steigen.

### **Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation: Moderates Wachstum**

Die Entwicklung der Dienstleistungsbereiche wurde im Jahr 2013 von höchst unterschiedlichen Grundtendenzen beeinflusst. Das Transportwesen litt unter der schwachen Entwicklung des Produzierenden Gewerbes, das Gastgewerbe (insbesondere in Sachsen und Sachsen-Anhalt) unter dem Juni-Hochwasser und dessen Folgen. Auch der Fahrzeughandel hat sich nur verhalten entwickelt, wobei im Jahresverlauf die konjunkturelle Dynamik zugenommen hat. Positiv wirkten sich dagegen die stabile Situation am Arbeitsmarkt und die historisch niedrigen Zinsen auf Spareinlagen und kurzfristige Kredite aus: Die Sparquote sinkt; gleichzeitig steigt die Konsumnachfrage. Entsprechend stieg die Beschäftigung im Bereich Handel sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz von Januar bis Oktober 2013 um 0,8% in Ostdeutschland (mit Berlin) und um 0,3% in Sachsen. In den anderen Bereichen dieses Dienstleistungsaggregats fiel das Beschäftigungsplus noch deutlich größer aus. Am stärksten expandierte erneut der Sektor „Information und Kommunikation“ [+3,3% in Ostdeutschland (mit Berlin); +4,4% in Sachsen], obwohl hier gleichzeitig die Zahl der an die BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT gemeldeten neuen freien Stellen gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zurück ging (-15,0% in Ostdeutschland (mit Berlin); -18,1% in Sachsen).

Insgesamt äußerten sich die ostdeutschen Handelsunternehmen in den Befragungen des IFO INSTITUTS zuletzt zunehmend weniger pessimistisch. Das IFO INSTITUT erwartet daher für das Jahr 2013 einen Anstieg der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im gesamten Aggregat „Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation“ um 1,2% in Ostdeutschland und um 1,0% in Sachsen. Im Jahr 2014 dürfte die konjunkturelle Dynamik auch in diesem Aggregat weiter an Fahrt gewinnen. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung wird voraussichtlich um 1,7% in Ostdeutschland und um 2,0% in Sachsen steigen.

### **Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister sowie Grundstücks- und Wohnungswesen: Wohnungsmarkt bringt deutlich positive Impulse**

Die überraschend schwache Entwicklung des Produzierenden Gewerbes im laufenden Jahr hat die Dynamik in den unternehmensnahen Dienstleistungssektoren stärker gedämpft als zunächst zu erwarten war. Dies gilt für Sachsen aufgrund dessen stärkerer Spezialisierung im

Industriebereich noch mehr als für den ostdeutschen Durchschnitt. Insbesondere im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung wurde sozialversicherungspflichtige Beschäftigung abgebaut. Der Rückgang belief sich hier im Zeitraum Januar bis Oktober 2013 auf 4,0% in Ostdeutschland (mit Berlin) und auf 5,3% in Sachsen.

Für das kommende Jahr sind jedoch deutlich positive Impulse von der sich belebenden Industriekonjunktur zu erwarten. Dagegen wächst das ostdeutsche Grundstücks- und Wohnungswesen kontinuierlich seit dem Jahr 2012. Wohnungsmieten und Immobilienpreise steigen, wenn auch regional differenziert. Zum einen erhöht sich insbesondere in attraktiven Großstädten die Nachfrage nach Wohnraum, bedingt durch Zuzüge aus dem Umland sowie einer zunehmenden Verbreitung von Single-Haushalten. Zum anderen steigen Mieten und Immobilienpreise aufgrund der energetischen Sanierung. Für das kommende Jahr ist darüber hinaus zu erwarten, dass Vermieter der im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung angekündigten Mietpreisbremse durch eine zusätzliche Anhebung der Mieten zuvorkommen wollen. Alles in allem dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im gesamten Aggregat um 0,6% im Jahr 2013 und um 2,0% im laufenden Jahr steigen. Die Entwicklungen in Sachsen und im ostdeutschen Durchschnitt werden sich in dieser Hinsicht nicht grundlegend voneinander unterscheiden.

### **Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Unterricht, Private Haushalte: Differenziertes Bild**

In den übrigen Dienstleistungsbereichen bestimmen weiterhin unterschiedliche Tendenzen die Entwicklung. Auf der einen Seite begünstigen die demographische Entwicklung sowie die gute Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation die Nachfrage nach gesundheitsbezogenen und privaten Dienstleistungen. Auf der anderen Seite dämpfen die fortgesetzten Konsolidierungsbemühungen in den öffentlichen Haushalten das Wachstum. Entsprechend stieg die Beschäftigung im ostdeutschen und sächsischen Gesundheits- und Sozialwesen bis Oktober um 2,6% bzw. 3,0% an, während in den anderen Bereichen dieses Dienstleistungsaggregats keine nennenswerten Veränderungen in der Beschäftigung zu beobachten waren. Zusammengefasst dürfte die preisbereinigte Bruttowertschöpfung dieser Dienstleister im Jahr 2013 in Ostdeutschland (mit Berlin) um 0,1% gestiegen sein, während sie in Sachsen stagnierte. Für das Jahr 2014 erwartet das IFO INSTITUT ein verhaltenes Wachstum von 0,3% in Ostdeutschland (mit Berlin) und 0,2% in Sachsen.

## Literatur

- ARBEITSKREIS ERWERBSTÄTIGENRECHNUNG (ETR) DES BUNDES UND DER LÄNDER (Hrsg.) (2013): Erwerbstätige in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2012, Reihe 1, Band 1, Berechnungsstand August 2013, erschienen im Oktober 2013.
- ARBEITSKREIS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN (VGR) DER LÄNDER (Hrsg.) (2013a): Bruttoinlandsprodukt, 1. Halbjahr 2013 – vorläufige Ergebnisse, Berechnungsstand August 2013, erschienen im September 2013.
- ARBEITSKREIS VOLKSWIRTSCHAFTLICHE GESAMTRECHNUNGEN (VGR) DER LÄNDER (Hrsg.) (2013b): Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland 1991 bis 2012, Reihe 1, Länderergebnisse Band 1, Berechnungsstand August 2012/Februar 2013, erschienen im März 2013.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2013a): Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008), Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen – Beschäftigungsstatistik, Nürnberg, verschiedene Ausgaben.
- BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT (Hrsg.) (2013b): Gemeldete Arbeitsstellen nach Wirtschaftszweigen, Reihe Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitsmarktstatistik, Nürnberg, verschiedene Ausgaben.
- NIERHAUS, W. (2014): Deutschlandprognose 2013/2014: Aufschwung voraus. In: ifo Dresden berichtet 1/2014; S. 3 bis 10.
- STATISTISCHES AMT MECKLENBURG-VORPOMMERN (Hrsg.) (2013): Stagnation der Zahl der Erwerbstätigen im III. Quartal 2013, Presseinformation Nr. 78/2013 vom 12. 12. 2013, Schwerin.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2013a): Auftragseingang, Arbeitsstunden, baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe (Betriebe mit 20 u. m. tätigen Personen): Bundesländer, Monate, Bauarten. Zeitreihen aus 44111-0007, Datenabruf bei Genesis Online am 09. Dezember 2013.
- STATISTISCHES BUNDESAMT (Hrsg.) (2013b): Produzierendes Gewerbe – Beschäftigung und Umsatz der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden September 2013, Fachserie 4 Reihe 4.1.1, erschienen im November 2013.

<sup>1</sup> Die Autoren bedanken sich bei Herrn Andreas Sharik für seine außerordentlich hilfreiche Unterstützung bei der Erstellung der vorliegenden Prognose. Herr Andreas Sharik war Praktikant im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2013 im Bereich Konjunktur und Wachstum der Dresdner Niederlassung des IFO INSTITUTS.